

# Die Radiopredigten

auf DRS 2 gehört – als Ergänzung notiert. Es gilt das gesprochene Wort

Manuela Liechti-Genge, evang.-ref., 4. Advent, 23. Dezember 2007

## Glanz und Gloria

Lukas 2,14

Heute möchte ich Ihnen, liebe Hörerinnen und Hörer, eine Predigt halten über Glanz und Gloria. Dazu habe ich einen Text ausgewählt, den Sie sicher kennen:

*Ehre sei Gott in den Höhen und Friede auf Erden  
unter den Menschen, an denen Gott Wohlgefallen hat.*

So der Gesang der Engel an Weihnachten.

Ich wollte einem Freund einen Engel schenken. Allerdings nicht irgend einen Engel, sondern einen, der das Gloria singen kann. Also machte ich mich auf die Suche. Das, so dachte ich mir, dürfte nicht allzu schwierig sein, denn Engel sind ja in Mode - und zu dieser Jahreszeit sowieso. Man trifft sie auf Schritt und Tritt, es gibt sie in allen Farben und Formen.

Den ersten Engel, fand ich in einem Blumenladen. Es war einer der verträumten Sorte. Es war ein weisser Engel aus Stein. Ein feiner, zart gebauter Junge mit lockigen Haaren, der auf einem Brunnenrand sass. Den Kopf hielt er mit der einen Hand aufgestützt, und er blickte andächtig zum Himmel.

„Kannst du das Gloria singen?“ fragte ich ihn. Der Engel nahm den Kopf aus der Hand und stutzte: Oh, das tut mir aber leid, sagte er seufzend: das kenne ich nicht. Aber fügte er tröstend hinzu: Ich kann dafür „Leise rieselt der Schnee“. „Das ist sehr schön, kleiner Engel“, gab ich zur Antwort, „doch leider nicht das, was ich suche.“

Einen zweiten Engel fand ich in einem grossen Warenhaus. Er war ganz aus Gold. Er war nackt, ein wenig drall und pausbäckig. Auf rotem Samt stand er zwischen farblich abgestimmten, rot leuchtenden Weihnachtskugeln und grünen Tannenzweigen aus Plastik. Sein rundliches Bäuchlein keck nach vorne gestreckt, blickte er voller Hingabe in ein Büchlein, das er in Händen hielt. Das war ganz offensichtlich ein Liederbüchlein, denn seine Lippen waren schon zum Gesang gespitzt. „Hier bin ich sicher richtig,“ dachte ich erfreut, und fragte ihn:

„Lieber, kleiner Engel kannst du das Gloria singen?“ Der Kleine Engel blickte auf von seinem Buch und fragte verdutzt: Das ...was ? „Kannst du das Gloria singen?“ Nöhö .. hab' ich noch nie gehört ... gab er mir zur Antwort. Und als er die Enttäuschung in meinen Augen sah, beeilte er sich zu sagen :Ich kann dafür aber „Oh Tannenbaum.“ „Das ist sehr schön, kleiner Engel“, gab ich zu Antwort, „doch leider nicht das, was ich suche.“

Den dritten Engel traf ich auf dem Weihnachtsmarkt. Er war ganz aus Kunststoff, hatte gelbe Haare, ein himmelblaues Kleid und weisse Flügel. Doch das Besondere an ihm war: Er konnte fliegen. Denn er war mit einer Schnur an der Decke befestigt, und er hatte ein kleines Schlüsselchen im Bauche stecken. Wenn man ihn mit diesem Schlüsselchen aufzog, bewegten sich seine Flügel auf und ab, so dass er zu flattern begann. Dadurch konnte er sich an der Schnur im Kreise vorwärts bewegen, wie ein kleines Engelskarussell in der Luft. „Das ist einer, der mehr kann als andere“ dachte ich, „so will ich hier doch mein Glück noch einmal versuchen.“

„Hallo kleiner Engel!“ rief ich ihm zu, als er mir entgegen geflattert kam: „Kannst du das Gloria singen?“ Nein, kann ich nicht! Kam es im Vorbeiflug zurück. Und – schon über die Schultern zurückblickend – doppelte er nach: Kann doch kein Latein! Doch als er wieder auf mich zugeflattert kam, fügte er fröhlich hinzu: Dafür aber Englisch: Wie wäre es mit Jingle Bells? „Das ist auch sehr schön, lieber Engel“, gab ich zur Antwort, „doch leider nicht das, was ich suche.“

An dieser Stelle habe ich meine Suche vorerst einmal unterbrochen. Ein wenig enttäuscht war ich schon. Doch die putzigen Kerlchen konnten ja auch nichts dafür, dass sie das Gloria nie gelernt hatten. Und wer weiss, vielleicht würde mir der richtige Engel noch von selbst begegnen.

*Ehre sei Gott in den Höben und Friede auf Erden  
unter den Menschen, an denen Gott Wohlgefallen hat.*

Möglicherweise geht es mit dem Gloria ja nicht nur den Engeln so?  
Möglicherweise ist das Gloria ja auch uns ein wenig abhanden gekommen.  
Deshalb möchte ich es heute mit Ihnen, liebe Hörerin, lieber Hörer, wieder ein wenig entdecken.

*Ehre sei Gott in den Höben und Friede auf Erden  
unter den Menschen, an denen Gott Wohlgefallen hat.*

Auf Lateinisch lautet dieser Text, der vielen von Ihnen aus der Musik vertraut sein dürfte:

*Gloria in excelsis deo et in terra pax hominibus bonae voluntatis.*

Dass dieser Text vielen von uns in Latein so geläufig ist, zeigt, dass er einerseits schon früh in den gottesdienstlichen Feiern der Kirche verwendet wurde und dass er andererseits bis heute nichts von seiner Bedeutung verloren hat. Tatsächlich wurde er schon in der Alten Kirche gebraucht und fand später seinen festen Platz als Gloria in der Messliturgie.

Interessant ist nun, an welcher Stelle das Gloria gesungen wird: Es folgt auf das Kyrie – und das scheint mir bedeutsam. Das Kyrie ist ein Hilferuf: Herr erbarme dich. Im Kyrie wohnt die Sehnsucht und die Angst der Geschöpfe. Das Kyrie ist ein Ruf aus der Not und aus der Verzweiflung. Es ist der Schrei derer, die der Hilfe harren: Vom ersten Schrei des Neugeborenen bis hin zum letzten Schrei des Sterbenden. Kyrie eleison : Herr erbarme dich.

Aber die gottesdienstliche Feier bleibt nicht beim Kyrie stehen, der Weg geht weiter: Wo Christinnen und Christen Gott feiern, da teilen sie die Hoffnung, dass dieser Ruf Gehör findet: früher oder später – auf die eine oder andere Weise. Und darum folgt auf das Kyrie das Gloria.

Das Gloria ist die Antwort der Engel auf das barmherzige Handeln Gottes. Das Gloria ist die Antwort der Engel auf das Eingreifen Gottes, der seine Geschöpfe nicht verloren gibt. Mit dem Gloria, dem Gesang der Engel, hat man sich im Gottesdienst ein Stücklein Himmelsglanz auf die Erde geholt. Denn wenn auf Erden die Menschen das Gloria anstimmen, dann – so die Vorstellung – singen die Engel des Himmels mit. Ehre sei Gott in der Höhe: Gloria in excelsis deo.

Noch eine zweite Beobachtung zum Gloria möchte ich an dieser Stelle mit Ihnen teilen: Lukas hat ja sein Evangelium nicht in Latein geschrieben, sondern in Griechisch. Und das griechische Wort für Ehre ist Doxa.

Doxa sei Gott in der Höhe. Dieses Wort Doxa ist nun interessant. Im Griechischen hat es nämlich zwei Grundbedeutungen: Zum einen bedeutet Do-

xa soviel wie: Glaube, Meinung. Und zum andern bedeutet Doxa soviel wie: Ehre, Glanz. Also könnte man hier versuchsweise auch einmal auch übersetzen mit: Glaube sei Gott in der Höhe

Es scheint mir nun sehr aufschlussreich, dass im Griechischen „Ehre“ und „Glaube“, bzw. „Glanz“ und „Glaube“ in einem einzigen Wort, im Wort „Doxa“ zusammenkommen. Und man könnte sich jetzt fragen, was kommt denn eigentlich zuerst: Die Ehre oder der Glaube, bzw. der Glanz oder der Glaube? Mit andern Worten: Braucht es den Glauben, um den Glanz Gottes überhaupt wahrnehmen zu können? Oder ist es der Glanz Gottes, welcher den Glauben erst möglich macht? Oder in Bezug auf die Hirten im Felde gefragt: Glauben sie den Engeln, weil sie den Glanz Gottes sehen? Oder sehen sie den Glanz Gottes, weil sie den Engeln glauben? Wie also geht die Bewegung: Vom Glanz hin zum Glauben? Oder vom Glauben hin zum Glanz? Ich denke: beides ist möglich.

So oder so: Beiden Bewegungsrichtungen ist gemeinsam, dass der Glaube nicht ohne Glanz auskommt. Und darum ist es wohl auch kein Zufall, dass Glaube und Glanz im Griechischen ein und dasselbe Wort sind. Die Herrlichkeit Gottes muss von Zeit zu Zeit durchschimmern, damit unser Glaube nicht verkümmert. Der Glanz des Himmels muss von Zeit zu Zeit die Erde erleuchten, damit unsere Hoffnung lebendig bleibt.

Nach dem Kyrieruf der Menschheit muss das Gloria der Engel ertönen, damit die Verzweiflung nicht zu gross wird. Ja, manchmal muss Gott selber auf die Erde kommen, damit wir sehen, erleben und glauben können, dass wir nicht verloren sind.

Ich habe vorhin erwähnt, es sei aufschlussreich, wo das Gloria im liturgischen Ablauf stehe. Es ist die Antwort auf das Kyrie. Ebenso bedeutsam ist, was die Antwort auf das Gloria ist. Es ist das Credo: Ich glaube.

*Ehre sei Gott in den Höben und Friede auf Erden  
unter den Menschen, an denen Gott Wohlgefallen bat.*

Nach all diesen Überlegungen zum Gloria nun zurück zum Anfang. Ich wollte ja einen passenden Engel suchen für das Gloria. Diese Gedanken haben meinen Blick geschärft: Und nun sehe ich ihn. Nun sehe ich ihn, den richtigen Engel. Ich sehe ihn – auf einer Kinderzeichnung.

Es ist ein grosser, erhabener Engel. Er singt von der Ehre Gottes. Er singt vom Glanz Gottes. Er singt das grosse Gloria. Und auf seinen beiden Flügeln trägt er Sonne und Mond.

Zwei Sonnen also, und zwei Monde.  
Sein Gesang ist strahlender als das Firmament, seine Botschaft heller als die  
Gestirne. Und dieses grosse Licht bleibt nicht dem Himmel vorbehalten.  
Zuunterst auf dem Gewand trägt der Engel zwei Kerzen, zwei brennende  
Kerzen. Sie haben Feuer gefangen am Strahlen des Himmels. Sie haben mit  
ihren Flammen ein Stücklein der Herrlichkeit Gottes eingefangen.  
Der Glanz des Himmels geht über auf den Erdkreis und bringt die Kerzen  
zum Leuchten.

Sonnen und Monde als göttlicher Glanz, zwei brennende Kerzen als  
menschliche Antwort: Beides birgt dieser Engel in sich.

Dieser Engel auf der Kinderzeichnung.  
Dieser Engel, der das grosse Gloria singt:

*Ehre sei Gott in den Höben und Friede auf Erden  
unter den Menschen, an denen Gott Wohlgefallen hat.*

Ich habe den Engel gefunden, der das grosse Gloria singt.

Und wissen Sie, was er jetzt gerade macht ?

Er hat die andern Engel um sich versammelt: den Engel am Brunnen, den  
Engel mit dem Liederbüchlein den Engel mit dem Aufziehschlüssel im  
Bauch. Er hat sie alle um sich versammelt und nun üben sie.

Nun üben sie zusammen das grosse Gloria.

Wundern Sie sich darum bitte nicht, wenn auf einmal ihr weisser Engel am  
Brunnen, wenn auf einmal ihr goldener Engel zwischen den roten Kugeln,  
wenn auf einmal ihr blauer Engel mit den Plastikflügeln, Wenn auf einmal  
ihr Engel zu Hause dem Herrn ein neues Lied singt:

*Ehre sei Gott in den Höben und Friede auf Erden  
unter den Menschen, an denen Gott Wohlgefallen hat.*

Amen

*Manuela Liechti-Genge  
Oberdorfstr. 8, 3053 Münchenbuchsee  
manuela.liechti-genge@radiopredigt.ch*

*Auf DRS 2 und auf DRS Musigwälle um 9.30 Uhr (kath.) und um 9.45 Uhr (ref.)*